

TIER DES MONATS 3/2015

Die Kolbenente

Netta rufina (PALLAS 1773)

Zur Zeit des Vogelzugs im Frühjahr können an unseren Gewässern verschiedenste Entenarten beobachtet werden. Eine der farbenprächtigsten ist wohl die Kolbenente, wobei sich nur die Erpel im bunten Prachtkleid zeigen. Die Weibchen sind unscheinbar graubraun. Die stockentengroße Tauchente kann eine halbe Minute lang unter Wasser bleiben, um in bis zu 4 m Tiefe nach Wasserpflanzen und Algen zu suchen.

Ursprünglich in den Steppengebieten Asiens vorkommend, erfolgte ab dem 19. Jahrhundert eine Ausbreitung Richtung Westen bis nach Spanien. Regelmäßige Brutvorkommen finden wir in Österreich am Bodensee, am Neusiedlersee und an den Innstauseen.

In Oberösterreich ist die Kolbenente ein seltener, aber seit Anfang der 1980er Jahre regelmäßiger Brutvogel an den Innstauseen und an Stillgewässern im Unteren Trautal. Alle Brutnachweise liegen unter 350 m Seehöhe. Etwa 10 Paare mit jährlichen Schwankungen und dem Mehrfachen an Nichtbrütern dürfte den aktuellen Bestand ausmachen. Übersommernde Kolbenenten dringen bis ins Salzkammergut, zum Traunsee, Attersee und Almsee vor und halten sich auch in den Donaubecken und an den Ennsstauseen auf. Wichtig sind nährstoffreiche, seichte Stillgewässer mit dichten Beständen von Unterwasserpflanzen, wie Laichkräutern und Armleuchteralgen. Zum Überwintern ziehen Kolbenenten in den Mittelmeerraum oder an das Schwarze Meer, seit den 1990er Jahren bleiben viele aber auch in Mitteleuropa, hier vor allem auf dem Boden-, Neuenburger- und Vierwaldstättersee. Am Zug kann man sie bei uns an fast allen Stillgewässern antreffen. Die Paarbildung beginnt bereits im Herbst und wird im Winterquartier fortgeführt. Hier kann man die Kolbenenten bei der Gruppenbalz beobachten. Je fester die jeweilige Paarbeziehung wird, desto mehr geht diese Gruppen- in eine Einzelbalz über. Im April wird ein Nest in dichter Ufervegetation errichtet, wo im Mai bis zu 12 Eier gelegt werden. Die Ente bebrütet diese durchschnittlich 26 Tage. Der Erpel bleibt in der Nähe und bewacht das Nest während der Brutpausen, eine für Enten seltene Hilfe, da sich bei den meisten anderen Arten die Männchen gar nicht an Brut und Aufzucht beteiligen. Die Jungen verlassen das Nest bald nach dem Schlüpfen und sind nach etwa sieben Wochen flügge.

Bei der geringen Anzahl von Brutpaaren in Oberösterreich können bereits geringe Veränderungen in den Brutgebieten Gefährdungen verursachen. Deshalb sollten sich Schutzbemühungen auf die bekannten und auf weitere potenzielle Brutgebiete beziehen. Die für Kolbenenten überlebensnotwendigen wasserpflanzenreiche Stillgewässer gilt es unbedingt zu erhalten und vor Zerstörung zu bewahren. Wasservogelschutzgebiete sollten zu allen Jahreszeiten ungestörte Refugien enthalten, die vor dem ständig steigenden Freizeitnutzungsdruck schützen.

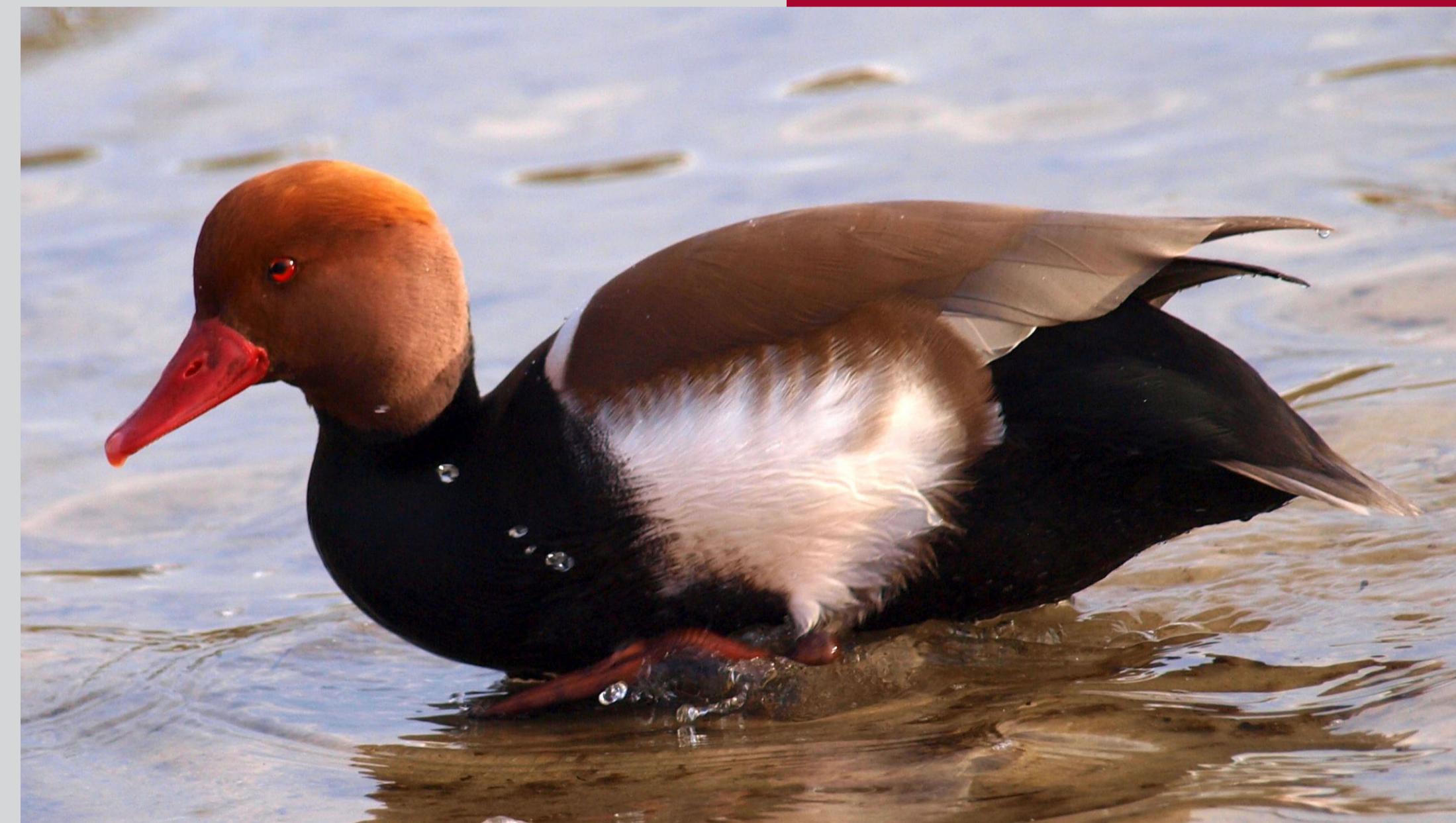


Foto: M. BRADER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_03](#)

Autor(en)/Author(s): Weigl Stephan

Artikel/Article: [Die Kolbenente *Netta rufina* \(Pallas 1773\) 1](#)